

## Protokoll Nr. 38

Versammlung: **38. Generalversammlung**  
Datum, Ort: **Mittwoch, 4. April 2018, 20.00 Uhr, Restaurant Pepe Rosso**

Vorsitz: Meili Hanspeter, Präsident  
Protokoll: Tobias Zraggen

Anwesend:	Anwesende	27
	Davon stimmberechtigt	23
	Vertretene Stimmen	0
	Gültige Stimmen	23
	Absolutes Mehr	12

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 37. Generalversammlung vom 5. April 2017
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Mutationen im Netz
5. Rechnungsablage 2017, Revisorenbericht, Entlastung der Verwaltung
6. Ausbauvorhaben im Netz (Ausbau auf 1 GHz mit partiellem Ausbau auf FttH)
7. Budget 2018
8. Erhöhung der Gebühr für Digitalanschluss auf 2019
9. Wahl Vertreter Gemeinderat in die Verwaltung
10. Verschiedenes

### 1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Hanspeter Meili begrüsst die anwesenden Genossenschaftsmitglieder zur heutigen Generalversammlung.

Er stellt fest, dass die Einladung termingerecht zugestellt wurde. Die Jahresrechnung 2017 und das Protokoll der letzten Generalversammlung lagen bei Marianne Bitterli zur Einsichtnahme auf.

Aus der Versammlung werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

Als Stimmenzähler wird Otto Walti gewählt.

### 2. Protokoll der 37. Generalversammlung vom 5. April 2017

Das Protokoll wird vom Aktuar in verkürzter Form verlesen. Es wird einstimmig genehmigt.

### **3. Jahresbericht des Präsidenten**

Der schriftliche Jahresbericht 2017 lag der Einladung zur heutigen Generalversammlung bei. Hanspeter Meili macht folgende Ergänzungen: Der XL-Deal und MySports kamen sehr gut an. Der Verband konnte dadurch neue Kunden gewinnen. Die Funktion Replay-TV machte nach der Einführung einige Probleme. Die Situation hat sich beruhigt und Replay-TV funktioniert heute gut. Hanspeter Meili informiert zusätzlich über die abgedruckten Grafiken welche die Entwicklung der Kunden zeigt. Speziell erwähnt er die Telefonie- und die Internetkunden. Die angekündigte Abschaltung der analogen Telefonie durch die Swisscom brachte uns einige neue Kunden vor allem in der Telefonie. Die Mobilekunden sind ebenfalls auf der Grafik bereits erkennbar, was bedeutet, dass diese überdurchschnittlich zugenommen haben. Es gibt allerdings einen Kundenschwund an TV-Kunden, die lediglich den Digitalanschluss ohne Mehrwertdienste haben, zu vermelden.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

### **4. Mutationen**

Max Urech verliest den Mutations-Bericht. Die aufgetretenen Störungen liegen im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Es ereigneten sich drei Kabelschäden und es wurden sechs Kabelumlegungen aufgrund von Bautätigkeiten veranlasst. Auf dem Hertimattareal wurde ein neuer Sammelknoten für Lichtwellenleiter erstellt, welcher direkt mit der TBS verbunden ist. Es wurden 6 Einfamilienhäuser, 3 Gewerbeliegenschaften und 5 Mehrfamilienhäuser an das Kabelnetz Seon angeschlossen. Davon wurden 4 Mehrfamilienhäuser, 4 Einfamilienhäuser und 2 Gewerbeliegenschaften mit FttH angeschlossen.

Ende 2017 hatte Yetnet 1'535 Anschlussverträge, was einem Minus von sieben Verträgen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Max Urech bedankt sich bei der Verwaltung und Wiedmann-Dettwiler für die gute Zusammenarbeit.

Der Mutations- und Unterhaltsbericht wird einstimmig genehmigt.

### **5. Rechnungsablage 2017; Revisorenbericht; Entlastung der Verwaltung**

Bei einem Ertrag von CHF 348'615 (Vorjahr CHF 369'101) resultierte ein Gewinn von CHF 18'252 (Vorjahr CHF 98'995). Der Cashflow (Gewinn plus Abschreibungen) betrug CHF 104'129 (Vorjahr CHF 162'147). Die getätigten Investitionen von CHF 134'795 (Vorjahr CHF 52'304) konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurde überschüssige Liquidität von CHF 150'000 an den Yetnet Genossenschaftsverband ausgeliehen. Dieses Darlehen bestand auch Ende 2017 noch. Das Darlehen wird mit einem Satz von 2% verzinst. Das Reinvermögen beträgt per Ende Rechnungsjahr CHF 447'601 (Vorjahr CHF 429'349).

Die Rechnungszahlen im Überblick:

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Verwaltungskosten, Steuern, übriger Aufwand	88'993	
Betriebskosten, Urheberrechtsgebühren, Konzession	155'494	
Abschreibungen	85'877	
Betriebsbeiträge, Urheberrechtsgebühren		169'837
Modernisierungsbeiträge		67'935
Anschlussgebühren		11'667
Netzbenutzung Yetnet GVG		94'677
Zinsertrag		4'500
Gewinn	18'252	
<b>Total Aufwand und Ertrag</b>	<b>348'615</b>	<b>348'615</b>

<b>Bilanz</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Flüssige Mittel, Debitoren	124'445	
Aktiv Darlehen	150'000	
Kabelanlage, aktivierte Investitionen	173'156	
Rückstellungen		112'442
Eigenkapital		335'159
<b>Total Aktiven und Passiven</b>	<b>447'601</b>	<b>447'601</b>

Beni Howald verliest den Revisorenbericht vom 22. Januar 2018.

Der Revisorenbericht bestätigt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss und den Statuten entsprechend geführt ist.

Die Jahresrechnung 2017 wird einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Kassierin Marianne Bitterli wird für die Rechnungsführung herzlich gedankt.

## 6. Ausbauvorhaben im Netz (Ausbau auf 1 GHz mit partiellem Ausbau auf FttH)

Hanspeter Meili erläutert das Traktandum. Auf der Rückseite der Einladung war eine Vorinformation abgedruckt.

Derzeit existieren 16 Übergabepunkte im Dorf, welche die Signale von den Glasfasern auf das Koaxialnetz übergeben. Ein kompletter Ausbau auf ein Glasfasernetz wird Jahre dauern und muss den finanziellen Mitteln angepasst werden.

Folgende Fragen wurden bei der Diskussion gestellt und beantwortet:

- Welche Konsequenzen hat der Glasfaserausbau für den Hauseigentümer?  
Antwort: Die Kosten in der Offerte berücksichtigen das Verlegen der Glasfaser bis ans Haus. Im Haus braucht es eine OTO-Dose, bis zu welcher die Glasfaser eingezogen wird. Die Kosten dieser Installation muss durch den Hauseigentümer aufgebracht werden. Yetnet rechnet mit Kosten von ca. CHF 400 pro Haushalt.
- Wir stimmen über einen Betrag von CHF 800'000 ab. Darin ist der Glasfaserausbau eines Quartiers enthalten?  
Antwort: Das ist richtig.
- Wie lange würde der komplette Umbau des Dorfs auf Glasfasertechnologie dauern?  
Antwort: Wir würden mit ca. 10 Jahren rechnen.
- Wenn mein Haus ans Glasfasernetz angeschlossen wird, kann ich dann die Koaxialtechnologie noch nutzen?  
Antwort: Das geht nicht mehr, es kann jeweils nur eine Technologie angeboten werden. Ansonsten müssten beide Netze aufrecht- und unterhalten werden.

- Bei einer Umstellung auf Glasfasertechnologie bin ich gezwungen meine Hausinstallation zu ersetzen? Gibt es evtl. einen Wandler?  
Antwort: Man ist gezwungen die Hausinstallation bis an die OTO-Dose zu ersetzen. Die weiterführende Hausinstallation kann beibehalten werden.
- Wo steht die Schweiz im Vergleich zu andern Ländern bezüglich Glasfasertechnologie?  
Antwort: Es gibt Statistiken welche zeigen, dass gewisse Länder flächendeckend mit Glasfasern ausgestattet sind, andere haben mit dem Ausbau noch nicht begonnen. Die Schweiz liegt dabei im Mittelfeld.
- Gibt es nach dem Anschluss ans Glasfasernetz nur noch eine Internetgeschwindigkeit?  
Antwort: Nein, sämtliche bisherigen Produkte, welche für Glasfaser angeboten werden können gewählt werden.
- Wie kann der Ausbau finanziert werden?  
Antwort: Auch ein Teilausbau, wie er jetzt geplant ist kann nicht vollständig selber finanziert werden. Die verfügbaren Mittel inkl. das gewährte Darlehen würden dafür eingesetzt. Danach würden wir aber Fremdkapital benötigen. Der Verband wäre bereit, die Finanzierung sicherzustellen. Dadurch fallen aber in Zukunft Zinskosten an. Ein weiterer Ausbau wäre aus heutiger Sicht ohne eine Gebührenerhöhung kaum finanzierbar.
- Ist die Teuerung eingerechnet?  
Antwort: Im Finanzplan sind sowohl bezüglich Teuerung wie auch Abonnentenrückgang Annahmen getroffen worden.
- Wie wird das erste Quartier für den Ausbau ausgewählt?  
Antwort: Es wird ein Quartier sein, welches schon Glasfasern im Quartier hat. Dann sollte das Quartier sowohl Einfamilien- wie auch Mehrfamilienhäuser oder Gewerbeliegenschaften aufweisen.  
Der Vorteil des Seoner Kabelnetz ist, dass es eine Vollverrohrung vorhanden ist, in welche die Kabel eingezogen werden können. Däniken wurde vollständig auf die Glasfasertechnologie umgebaut. Die Kosten waren rund doppelt so hoch, weil keine Vollverrohrung bestand, welche genutzt werden konnte.
- Ist das Glasfaserkabel dünner?  
Antwort: Es ist dünner und enthält 4 Fasern. Das Kabel kann zusätzlich neben dem bestehenden Kabel eingezogen werden.
- Wird für den Fernseher eine Qualitätsverbesserung erreicht?  
Antwort: Für TV nicht, für Internet sehr wohl.
- Dann profitiert nur Quickline von einem Umbau?  
Antwort: Finanziell sicher nicht, denn die Produkte müssen konkurrenzfähig angeboten werden. Um konkurrenzfähig zu sein und zu bleiben, bedarf es auch einem Glasfaserangebot und davon profitieren auch die Kunden.
- Hat der Betrieb der Replayboxen etwas mit der Netzqualität zu tun?  
Antwort: Jedes Gerät das im Replaymodus läuft braucht einen zusätzlichen Datenstrom, welcher über das Internet läuft.
- Hat Yetnet auch Industriekunden?  
Antwort: Im Gebiet Birren sind ca. 15 Firmen mit Glasfaser erschlossen. Diverse KMUs im Dorf nutzen das angebotene Officeprodukt.

Christoph Suter: Die Technologie der Zukunft wird sicher Glasfaser sein. Durch diese Technologie kann die verlangte Bandbreite gewährleistet werden. Zudem ist der Unterhalt deutlich billiger. Der Trend hin zu mobilen Geräten und der Ausbau der Möglichkeiten verlangt zunehmend mehr Datenvolumen.

**Abstimmung:** Der Antrag für den Ausbau auf 1 GHz mit partiellem Ausbau auf FttH wird einstimmig angenommen.

## **7. Budget 2018**

Das Budget 2018 weist aufgrund der Realisierung einer Geschäftsstelle höhere Kosten für die Verwaltung aus. Bei einem Umsatz von CHF 340'600 wird ein Verlust von CHF 3'537 erwartet. Im Jahr 2018 sind Investitionen von CHF 250'000 vorgesehen. Das Reinvermögen wird Ende 2018 voraussichtlich CHF 331'622 betragen.

Zusätzliche Erläuterungen von Hanspeter Meili:

- Der Verbandsbeitrag wird ziemlich stark ansteigen. Die Genossenschaft bezahlt das Signal für Internet, TV und Telefonie. Ein Kostenfaktor ist die Produktion von MySports. Diese Produktion ist zwar teuer, kann aber im Moment z.B. von Swisscom nicht angeboten werden.

Die Frage kommt auf, ob bei Kündigungen nach dem Grund nachgefragt wird?

Antwort: Der Schwund entsteht mehrheitlich durch Wegzug und Zuzüger, welche z.B. ihr vorhandenes Swisscomabo mitbringen. Diese wechseln nicht ohne weiteres den Anbieter.

Abstimmung: Das Budget 2018 wird einstimmig genehmigt.

## **8. Erhöhung Gebühr für Digitalanschluss auf 2019**

Hanspeter Meili erläutert das Traktandum. Auf der Rückseite der Einladung ist eine Vorinformation erfolgt, welche die Gründe darlegt. Eine Erhöhung wäre erst ab 2019 vorgesehen und ist im Budget 2018 noch nicht berücksichtigt.

Die Anwesenden fragen nach, ob der Ausbau mittelfristig reicht oder man den Beitrag weiter erhöhen sollte, um den FttH-Ausbau schneller und flächendeckender voranzutreiben. Die Versammlung ist der Meinung, dass eine quartierweise Umsetzung von FttH über 10 – 15 Jahre ein zu langer Zeithorizont sei.

Der Vorstand schlägt vor auf die nächste Generalversammlung verschiedene Szenarien zu erstellen, worin die Auswirkungen auf Investitionskosten, notwendige Grundgebühren zur Finanzierung, Fremdfinanzierung und deren Kosten, Tragbarkeit und Amortisationsdauer dargelegt werden.

Abstimmung: Die Erhöhung der Grundgebühr von CHF 14 auf CHF 16 wird einstimmig genehmigt.

## **9. Wahl Vertreter Gemeinderat in die Verwaltung**

Yetnet hat nach dem Rücktritt von Heinz Bürki aus dem Gemeinderat diesen angefragt, ob sie einen ständigen Vertreter in die Verwaltung der Yetnet Seon entsenden wollen. Der Gemeinderat verzichtet derzeit auf einen ständigen Vertreter. An der heutigen Generalversammlung nimmt Erich Lüdi als Abonnent von Yetnet Seon teil.

## **10. Verschiedenes**

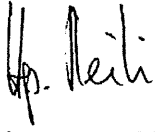
Die Frage nach Möglichkeiten zum Empfang von Radiosendern mittels bereits vorhandenen Radiogeräten nach der im Jahr 2020 geplanten Abschaltung der UKW-Radioprogramme wird gestellt.

Antwort: Es wird verschiedene Optionen geben, wie z.B. eine Settopbox für die Umwandlung des digitalen in ein analoges Signal oder eine Umsetzbox um das UKW Band in einem andern Frequenzbereich zu übertragen. Noch sind Versuche dazu z.B. in Zug durch die WWZ (auch ein Quickline-Partner) im Gange und die Lösung ist noch nicht definitiv klar.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, teilt Hanspeter Meili mit, dass die Anwesenden im Anschluss an die Generalversammlung zu einem Imbiss eingeladen sind.

Schluss der Generalversammlung um 21.25 Uhr

**Yetnet Seon**



Hanspeter Meili  
Präsident



Tobias Zraggen  
Aktuar